



© Leandrostr

TÜRKEI: 16 LGBTI-PERSONEN IN EINEM JAHR ERMORDET

QUEERAMNESTY FORDERT DAS TÜRKISCHE PARLAMENT AUF, DIE VERFASSUNG ZU ÄNDERN, DAMIT LGBTI-PERSONEN BESSER GESCHÜTZT WERDEN

In der Türkei ist die Situation für Schwule, Lesben, Bi- und Transgender-Personen immer noch schwierig. Amnesty International hat dazu einen umfassenden Bericht veröffentlicht, der nun auch auf Deutsch vorliegt. Alleine 2010 sind in der Türkei 16 Personen aufgrund ihrer angenommenen sexuellen oder geschlechtlichen Orientierung ermordet worden. Wenn Verbrechen aus Hass überhaupt zur Anzeige gebracht werden, mangelt es den Polizeiorganen oft am Willen zur Aufklärung. Viele Täter_innen bleiben deshalb ungestraft. Umgekehrt erfahren Personen, welche Verbrechen gegen LGBTI anzeigen, oftmals erneute Diskriminierung durch die Justiz- und Polizeiorgane.

Gegen LGBT-Solidaritätsgruppen – darunter Lambda-Istanbul – haben die Behörden Klagen angestrengt mit dem Ziel, die Organisationen schliessen zu lassen.

OPFER VON SEXUELLER GEWALT

Vor allem Transgender-Frauen sind von Diskriminierungen betroffen: Sie sind vom regulären Arbeitsmarkt weitgehend ausgeschlossen und deshalb oft gezwungen, im illegalen Sexgewerbe zu arbeiten. Dort sind sie einerseits sehr häufig Opfer gewaltsamer Übergriffe, andererseits aber auch Repressalien seitens der Polizei ausgesetzt, sei es in Form willkürlicher Bussen, systematischer Einschüchterung oder Bestrafung aufgrund ihrer sexuellen Identität.

Wehren sie sich dagegen, werden sie oft bedroht und geschlagen: In einer Umfrage von Lambda Istanbul gaben 89 Prozent der 104 befragten Transgender-Frauen an, bereits Opfer von Gewalt in Polizeigewahrsam geworden zu sein.

WIR HEIßEN JETZT QUEERAMNESTY

SEIT JAHRESBEGINN HEIßT DAS NETZWERK LGBT-RECHTE VON AMNESTY ÖSTERREICH QUEERAMNESTY

Damit gleichen wir uns der Namensgebung der LGBT-Gruppen in Deutschland und in der Schweiz an. Damit wird eine schon lange bestehende Kooperation der deutschsprachigen LGBT-Gruppen von Amnesty International in der inhaltlichen Arbeit auch nach außen hin deutlich. Queeramnesty ist ein griffigerer Name, der für die LGBTI-Community verständlich ist. Auch die Zugehörigkeit zu Amnesty International wird nun deutlicher.

Queeramnesty setzt sich als Teil des weltweiten Amnesty-Netzwerks weiterhin für die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und Intersexuelle ein. Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität sind wesentliche Bestandteile der Persönlichkeit. Sich offen und frei dazu bekennen zu können, zählt damit zu den Kernbereichen des Menschenrechtsgedanken.

„Queer“ ist eine Art Sammelbegriff, unter dem sich Schwule, Lesben, Bisexuelle, Intersexuelle, Transgender, Pansexuelle und viele mehr zusammenschließen. Eine Besonderheit von Queer im Vergleich zu Identitäten wie lesbisch oder schwul ist, dass die Betonung auf der eigenen von der Heteronormativität abweichenden Geschlechtsrollen-Präsentation, Geschlechtsidentität und / oder Lebensform liegt und die Geschlechtsidentität des anderen eine geringere Rolle spielt.

Verbindend wirkt dabei die Überzeugung, dass der angenommene Zwang zur Heteronormativität aufgelöst und es Menschen erlaubt werden sollte, ihr (Sexual)Leben mit unterschiedlichen Vorstellungen, sexuellen Identitäten und Geschlechtsidentitäten in Frieden leben zu dürfen.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Queeramnesty fordert das türkische Parlament auf, im Rahmen der anstehenden Verfassungsreform sicherzustellen, dass Gewalt und Diskriminierung aufgrund sexueller oder geschlechtlicher Identität in der Gesellschaft keinen Platz hat. Behörden und Politiker_innen müssen dafür den politischen Willen aufbringen und auch öffentlich demonstrieren, dass homophobe Ausfälle nicht akzeptabel sind.

Queeramnesty wird sich in den nächsten Monaten ausführlich mit der Situation in der Türkei beschäftigen. Weltweit sammeln Mitglieder von Amnesty International Unterschriften, in denen die Abgeordneten im türkischen Parlament aufgefordert werden, die Verfassung zu ändern.

SAVE THE DATE: IDAHO-NIGHT

Auch heuer veranstalten wir von Queeramnesty erneut die IDAHO-Night (International Day Against Homophobia).

An diesem Abend wollen wir auf menschenrechtliche Missstände aufmerksam machen unter denen LGBTI Menschen weltweit leiden müssen. Doch der Tanz und die Freude über das Erreichte sollen an diesem Tag nicht zu kurz kommen.

Deshalb laden wir Dich ein mit uns am 16. Mai 2012 ab 20.00 im Rhiz (Lerchenfelder Gürtel 37/38, 1080 Wien) zu feiern. Unser heuriger Hauptact ist "Crazy Bitch in a Cave".

AMNESTY FORDERT VÖLLIGE GLEICHSTELLUNG

TROTZ EINGETRAGENER PARTNERSCHAFT HABEN GLEICHGESCHLECHTLICHE PAARE UND IHRE FAMILIEN IN ÖSTERREICH NOCH NICHT DIESELBEN RECHTE WIE VERSCHIEDENGESCHLECHTLICHE

Nichtdiskriminierung aufgrund sexueller Orientierung ist international anerkanntes Prinzip, wenn es um Menschenrechte geht. Zwei grundlegende Rechte in diesem Zusammenhang sind das Recht auf Familienleben und das Recht auf Eheschließung und Familiengründung. Die neueste Entwicklung geht international und insbesondere in Europa dahin, dass in den verschiedenen nationalen Rechtsordnungen eine Gleichstellung für homosexuelle Paare erfolgt.

FAMILIEN NICHT BERÜCKSICHTIGT

In Österreich wurde vor zwei Jahren zwar die eingetragene Partnerschaft für gleichgeschlechtliche Paare eingeführt, welche zwar in vielen Bereichen eine Verbesserung, aber keine Gleichstellung gebracht hat. Insbesondere Regenbogenfamilien sehen sich von der Gesetzgebung nicht berücksichtigt – so etwa im Bereich Adoptionsrecht und Fortpflanzungsmedizinrecht.

„Dass gleichgeschlechtliche Paare in Österreich keine Kinder adoptieren dürfen, entbehrt jeder sachlichen Grundlage“, nennt Mag. Michelle Proyer, Gruppensprecherin von Queer-

amnesty Österreich, ein Beispiel.

SYMBOLISCHE UNTERSCHIEDE

Auch in vielen symbolischen Fragen wurden von der Gesetzgebung bewusst und ohne sachliche Notwendigkeit Unterschiede eingebaut: So tragen eingetragene Partner_innen einen Nach-, alle anderen Menschen in Österreich aber einen Familiennamen. Während Ehepaare ihre Partner_innenschaft auf Standesämtern schließen, ist für gleichgeschlechtliche Paare die Bezirksverwaltungsbehörde vorgesehen.

„Die einfachste und zugleich menschenrechtlich beste Lösung wäre ein einheitliches Partner_innenschafts-/Ehe- und Familienrecht für alle Paare unabhängig davon, ob sie gleich- oder verschiedengeschlechtlich sind“, sagt Proyer. Österreich wäre hier bei weitem nicht das erste Land.

Eine detaillierte Position zum Thema von Amnesty International Österreich kannst du auf www.queeramnesty.at nachlesen.

© Queeramnesty



WELTFRAUENTAG: EINLADUNG ZUR LESUNG „EQUALITY MATTERS“ II

AM 8. MÄRZ 2012, ANLÄSSLICH DES WELTFRAUENTAGES, VERANSTALTET QUEERAMNESTY IN KOOPERATION MIT DER FRAUENSOLIDARITÄT ZUM ZWEITEN MAL IM ORF-KULTURHAUS DIE LESUNG „EQUALITY MATTERS“. ES ERWARTEN EUCH GEDICHTE, TEXTE UND SPANNENDE ERZÄHLUNGEN VON LESBISCHEN AUTORINNEN AUS ALLER WELT. VORGETRAGEN WERDEN SIE VON DER JOSEFSTADT-SCHAUSPIELERIN DANIELA GOLPASHIN.

„Es geht uns um die Sichtbarmachung“, betont Mariam Vedadinejad, eine der Mitarbeiter_innen von Queeramnesty, einem Netzwerk von Amnesty Österreich, das sich für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Intersexuellen und Transgender-Personen einsetzt. Nach wie vor bestehen zahlreiche Unterschiede und Ungerechtigkeiten zwischen heterosexuellen und homosexuellen sowie Transgender-Personen und Intersexuellen, von Gleichberechtigung gar nicht zu sprechen.

In sieben Ländern droht Lesben und Schwulen wegen ihrer sexuellen Identität die Todesstrafe. Und in mehr als 70 Ländern werden Menschen, die „nicht der Norm“ entsprechen, bestraft, teilweise mit jahrelanger Haftstrafe.

In Österreich haben LGBTI-Personen noch immer nicht die Möglichkeit, mit seinem/r Partner_in eine Ehe einzugehen. Die eingetragene Partner_innenschaft hat ebenfalls keinen Charakter von Gleichberechtigung...

Somit ist der Weltfrauentag, welcher sich heuer zum 101. Mal jährt, ein guter Anlass diese Lesung zu veranstalten, um damit auf die Ungleichbehandlung hinzuweisen.

Queeramnesty freut sich, dass sich die Josefstadt-Schauspielerin und Alma Mahler-Darstellerin Daniela Golpashin bereit erklärt hat, unentgeltlich aufzutreten. Seit der Spielzeit 2010/2011 ist sie Ensemblemitglied am Theater in der Josefstadt.

Im Jahr 2007 erhielt sie die KURIERROMY als beliebtester Shootingstar für die Rolle der Prinzessin Stéphanie in Robert Dornhelms „Kronprinz Rudolf“. Golpashin wird Texte lesbischer Autorinnen aus aller Welt vortragen - unter anderem von Annemarie Schwarzenbach, Chrystos, Christa Winsloe, Bettina Isabel Rocha und Anne Schuster.

Datum: 08. März 2012 um 19.30 Uhr
Moderation: Ulrike Lunacek, Obfrau der Frauensolidarität
Ort: Radiokulturcafe, Argentinierstrasse 30a, 1040 Wien
Eintritt: frei, um Spenden wird gebeten

Die Veranstaltung wird organisiert von Amnesty International Österreich: Netzwerk Queeramnesty (www.queeramnesty.at), Netzwerk Frauenrechte (www.amnesty.at/frauenrechte) und der Frauensolidarität (www.frauensolidaritaet.org).

SCHWULE UND LESBEN TRAUEN SICH AM STEPHANSPLATZ

Valentinstagsaktion von Queeramnesty und Theater der Unterdrückten

Am Valentinstag werden Schwule, Lesben und Transgender im Hochzeitsgewand am Stephansplatz Pasant_innen ansprechen und um den Segen für ihre Liebe und Trauung bitten. Ziel ist es, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. Dabei soll über die rechtliche Situation von Schwulen, Lesben und Transgender in Österreich aufgeklärt werden. Gleichzeitig wird über die Lage in anderen Ländern informiert. In 76 Staaten ist Homosexualität verboten, in sieben Ländern droht Lesben und Schwulen wegen ihrer sexuellen Identität die Todesstrafe.

Die Valentinstagsaktion wird von Queeramnesty mit der LGBT-Gruppe der Theater der Unterdrückten-Wien veranstaltet.

Ort: Stock-im-Eisen (Stephansplatz/Graben), Wien

Zeit: 14. Februar, 16.30 bis 18.30 Uhr

www.queeramnesty.at

www.tdu-wien.at

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Amnesty International Österreich, Netzwerk Queeramnesty

Redaktion:

Christian Höller, Martin Baumgartner; Eliana Schüller

Kontakt:

Amnesty International Österreich, Moeringgasse 10, 1150 Wien, 01/78008, info@lgbt.at, www.queeramnesty.at

Wenn du das Queer-Update regelmäßig als PDF-File bekommen willst, kannst du es auf www.queeramnesty.at bestellen.